

ihren ersten Aufgaben bestand darin, den Platz vor dem Bürgerhaus in Schuss zu halten. „Das ist eine sinnvolle Sache“, findet Altvater, der gelernter

Sherriff, noch Ortsdiener, legt Regina Hacke wert auf das klar umrissene Tätigkeitsfeld. Auch sollen durch ihre Arbeit keine regulären Arbeits-



Die beiden Helfer Heinrich Steinbrech und Wolf-Rüdiger Altvater (von links) mit dem Fintiner Ortsvorsteher Herbert Schäfer und Regina Hacke („Spaz“).

Foto: Sascha Kopp

„Gonskultur“ auf Raumsuche

Initiative mit Spielpause-Programm zu Gast im Schreibwarenladen / Gedichte und Musik

nhz. GONSENHEIM Ein Slogan der Initiative „Gonskultur“ lautet: „Gonsenheim kann mehr!“ Die Initiative hat sich auf die Fahne geschrieben, das kulturelle Leben in Gonsenheim zu bereichern. Etwa zehn bis 15 Leute umfasse die Gruppe, die sich im Oktober 2005 gegründet hat, sagt Iris Montanien, selbst engagierte Initiatorin.

Eine erste Veranstaltungsstaffel haben die Gonsenheimer für die Sommermonate auf die Beine gestellt, allerdings noch in provisorischer Form, wie sie betonen. Denn vor al-

lem ist „Gonskultur“ auf der Suche nach Räumen. Ein Zentrum, das sowohl als Veranstaltungsort als auch als Kommunikationsstrefpunkt dienen könne, das wünschen sich die Aktiven. Bis dahin findet das Programm unter dem Titel „Gonskultur – zu Gast“ statt.

Jetzt folge die Initiative der Einladung von Ulrich König-Lux in dessen Geschäft „Papier und mehr“ in der Breiten Straße. „Spielpause, Gedichte“ lautet das Thema des Abends, zu dem der Gonsenheimer Autor Rüdiger Butter Texte zum

Schnunzeln und Nachdenken mitgebracht hatte.

In lockerer Atmosphäre trug er seine Gedichte vor, die teils mit Ironie, teils mit Emotionen, immer aber mit Witz und Charme gespickt sind. In seinem „Spielpause“-Programm widmet sich der Sprachakrobat, der nicht nur Städtenamen genau unter die Lupe nimmt, sondern auch der Liebe oder der Küche mit seinen Wortspielen eine ganz neue Sichtweise verpasst, auch der noch immer allgegenwärtigen Fußball-WM.

der Abend von der Band „Places“, ebenfalls eine Gonsenheimer Formation bestehend aus Martina Wester, Gerhard Westerrath und Wolfgang Luther, die mit ihren jazzig-sommerlichen Tönen die Veranstaltung zu einem kleinen kulturellen Leckerbissen inmitten des Ambientes eines Schreibwarengeschäftes werden ließen.

vom Erlernen und Aufführen der Lieder über die Schaltung von Mimik, Gesicht und Bewegung bis hin zur Erweiterung des so genannten Tonraums der Kinder“, so Faust. Darüber hinaus stärke das gemeinsame Üben und Aufführen das Gruppen- sowie das Selbstwertgefühl der Chormitglieder.

Jeden Freitag wird für eine halbe Stunde geübt, dafür stehen der Gruppe sogar Leute vom Fach zur Verfügung.

„Zwei Erzieherinnen, die selbst aktive Chorsängerinnen sind, eine mit Fortbildung in musikalischer Früherziehung sowie ein Erzieher, der den Chor mit der Gitarre begleitet, arbeiten mit den Kindern“, erklärte Faust.

Das Repertoire des Kita-Chores, der dieses Jahr auf den „Felix“, eine Auszeichnung des Deutschen Chorverbandes, hoffen kann, umfasst mittlerweile zwölf Lieder. Einige davon werden heute ab 16 Uhr auf dem Domplatz bei „Mainz lebt auf seinen Plätzen“ zu hören sein.

Kontakt zur Initiative Gonskultur gibt es direkt bei Ulrich König-Lux, bei Alfred Engler, Telefon 9 72 91 44 oder per E-Mail: gonskultur@aol.com.

72 12/07/06